

Ergebnisse der Befragung von Absolventinnen und Absolventen bayerischer Musikhochschulen (MusikBAS) des Jahrgangs 2015/2016 zu Studium und Beruf

Esther Ostmeier und Dr. Maria Strobel¹

Beschreibung des Datensatzes

Auf Initiative der bayerischen Musikhochschulen hat das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) nach Vorbild der Bayerischen Absolventenstudien (BAS) eine Befragung der Absolventinnen und Absolventen der drei bayerischen Musikhochschulen zu den Themen Studium und Berufseinstieg durchgeführt. Die Befragung fand zwischen November 2017 und April 2018 statt; etwa 1,5 Jahre nachdem die Befragten im Sommersemester 2015 oder im Wintersemester 2015/2016 einen Hochschulabschluss erworben haben. Den Onlinefragebogen haben die teilnehmenden Hochschulen und das IHF in Kooperation erarbeitet. Um möglichst viele der angeschriebenen Absolventinnen und Absolventen zur Befragungsteilnahme zu motivieren, hat jede Hochschule ein Einladungs- und zwei Erinnerungsschreiben versendet. Zudem wurden unter allen Teilnehmenden 18 Amazon-Gutscheine im Wert von insgesamt 870€ als Incentives verlost.

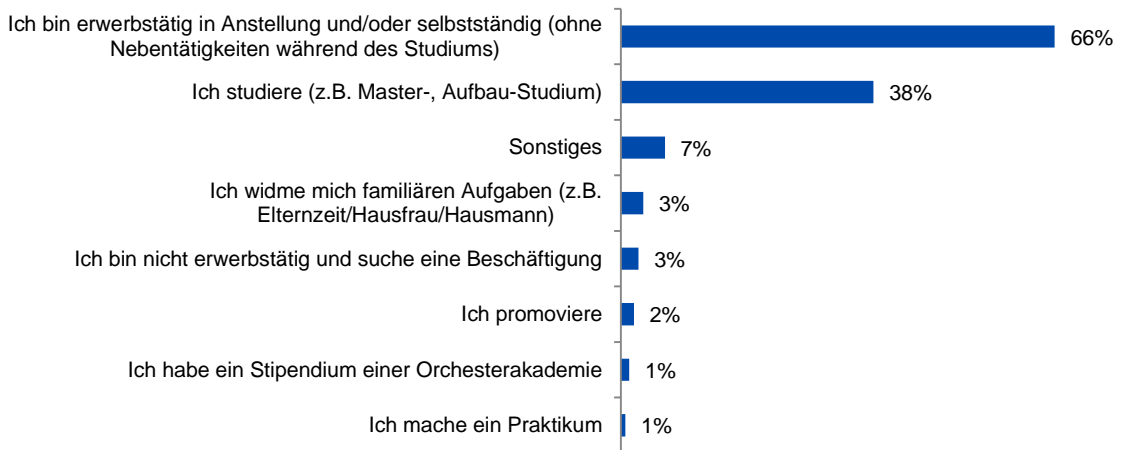
Alle Angaben in diesem Bericht basieren auf der Selbstauskunft der Befragten. Das bedeutet, dass die Angaben aus verschiedenen Gründen (z.B. Selektivität in der Erreichbarkeit und in der Teilnahmebereitschaft) abweichen können von den Werten, die sich aus den Daten *aller* Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2015/2016 ergeben würden. Auf dichotomen Antworten beruhende Angaben (z.B. ja/nein; trifft zu/trifft nicht zu) sind auf ganze Zahlen gerundet; aus mehrstufigen Antwortskalen (z.B. 1 „stimme überhaupt nicht zu“ bis 5 „stimme vollkommen zu“) berechnete Durchschnittswerte sind auf eine Nachkommastelle gerundet. Die Anzahl gültiger Antworten je Frage variiert, je nachdem ob die Absolventinnen und Absolventen Auskunft geben wollten und sollten. Beispielsweise wurden Fragen zur Erwerbstätigkeit nur denjenigen Absolventinnen und Absolventen gestellt, die vorher eine Erwerbstätigkeit angegeben haben.

An der Befragung haben insgesamt 149 Absolventinnen und Absolventen bayerischer Musikhochschulen des Absolventenjahrgangs 2015 und 2016 teilgenommen. 52% der Teilnehmenden antworten, an der Hochschule für Musik Nürnberg, 31% an der Hochschule für Musik Würzburg und 17% an der Hochschule für Musik München einen Abschluss erworben zu haben. Etwa ein Drittel der Befragten gibt einen künstlerischen Master- (35%) oder einen künstlerisch-pädagogischen Bachelorabschluss (31%) an; und ein Viertel (25%) antwortet einen künstlerischen Bachelorabschluss erworben zu haben. Laut eigener Angaben hat etwa die Hälfte (51%) einen Instrumentalstudiengang abgeschlossen; etwa jeder Zehnte hat einen künstlerischen oder künstlerisch-pädagogischen Gesangsstudiengang (10%) oder Jazz mit Hauptfachinstrument (12%) absolviert. Als Hauptfach geben die Befragten am häufigsten Holzblas- (24%), Tasten- (18%), Streich- (14%) oder andere (14%) Instrumente an.

Es haben etwa gleich viele Frauen (49%) und Männer (51%) an der MusikBAS teilgenommen. Rund 71% der Teilnehmenden haben die deutsche Staatsbürgerschaft; rund 30% zudem oder ausschließlich eine andere Staatsangehörigkeit. Knapp 80% waren zum Befragungszeitpunkt zwischen 26 und 31 Jahre alt. Die durchschnittliche Gesamtnote der Absolventinnen und Absolventen ist 1,5; somit ist die Verteilung der Gesamtnote rechtsschief: die meisten Werte liegen bei (sehr) guten Noten. 38% der Befragten gaben an, mit einem Stipendium studiert zu haben.

¹ Wir bedanken uns bei Dr. Maike Reimer, Katharina Hesseler und Alexandra Schubert für Ihre engagierte Unterstützung.

Abbildung 1: Aktuelle Situation der Befragten zum Befragungszeitpunkt



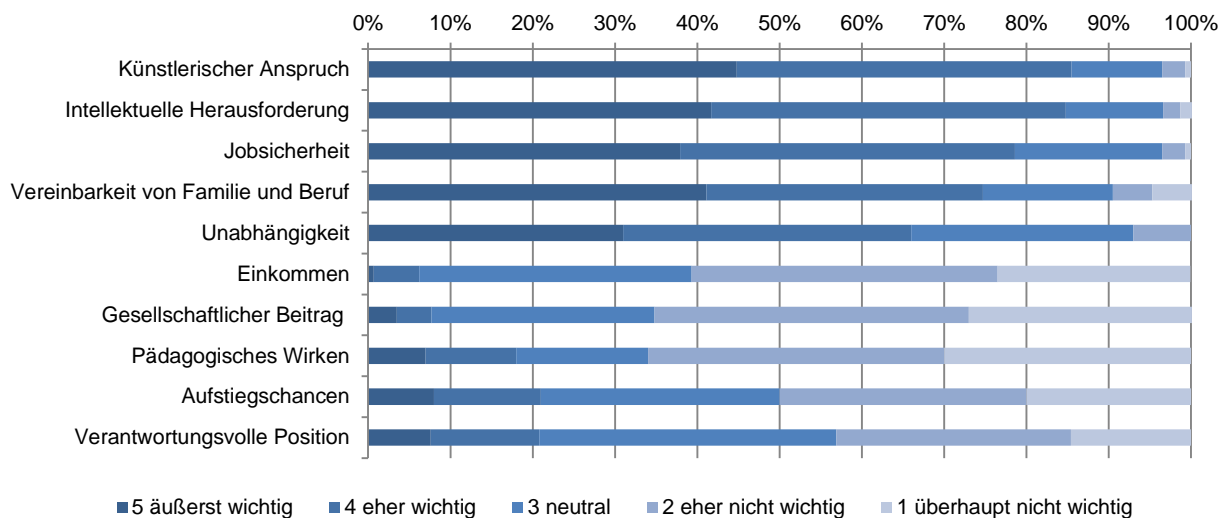
Anzahl gültiger Antworten: 149; Abweichung von 100% da Mehrfachnennungen möglich.

66% der Teilnehmenden sind etwa 1,5 Jahre nach Studienabschluss erwerbstätig, entweder angestellt oder selbstständig. 38% befinden sich zum Befragungszeitpunkt in einem Master- oder einem Aufbaustudium (Abbildung 1). 86% sind zum Befragungszeitpunkt hauptsächlich in Deutschland berufstätig oder leben hauptsächlich in Deutschland.

1. Karrierewünsche und Selbstkonzept: „Was will ich erreichen?“

Die Absolventinnen und Absolventen haben auf einer Skala von 1 „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 „äußerst wichtig“ angegeben, wie wichtig ihnen verschiedene Ziele für ihr Berufsleben allgemein sind (Abbildung 2). Aus den Antworten berechnete Durchschnittswerte zeigen, dass künstlerischer Anspruch (durchschnittliche Wichtigkeit 4,3), intellektuelle Herausforderungen (durchschnittliche Wichtigkeit 4,2) und Jobsicherheit (durchschnittliche Wichtigkeit 4,1) als wichtigste Ziele gesehen werden; Aufstiegsmöglichkeiten (durchschnittliche Wichtigkeit 3,4) und eine verantwortungsvolle Position (durchschnittliche Wichtigkeit 3,3) hingegen als am wenigsten wichtig.

Abbildung 2: Wichtigkeit von Zielen für das Berufsleben



Anzahl gültiger Antworten (von oben nach unten): 145; 145; 144; 145; 143; 144; 144; 146; 145; 145
Skala 1 „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 „äußerst wichtig“

Die erreichten Fallzahlen ermöglichen differenziertere Auswertungen der beruflichen Ziele nach künstlerischem versus künstlerisch-pädagogischem Bachelorabschluss (Anzahl gültiger Antworten: 36 bzw. 45). Ein auffälliger Unterschied im Mittelwert zeigt sich nur bei dem Ziel pädagogischen Wirkens: Befragte mit einem künstlerisch-pädagogischen Bachelorabschluss geben dieses als wichtiger an als Befragte mit einem künstlerischen Bachelorabschluss (Mittelwert = 3,1 bzw. = 4,2).

Ebenso sind mit den gegebenen Antworten differenziertere Auswertungen der beruflichen Ziele nach künstlerischem Bachelor- versus Masterabschluss (Anzahl gültiger Antworten: 36 bzw. 51) möglich. Auffällige Unterschiede im Mittelwert von jeweils 0,4 zeigen sich hinsichtlich der Ziele Einkommen, Unabhängigkeit, Aufstiegsmöglichkeiten und pädagogisches Wirken: Diese sind Befragten mit einem künstlerischen Masterabschluss wichtiger als Befragten mit einem künstlerischen Bachelorabschluss.

2. Berufswege und Berufserfolg: „Was habe ich erreicht?“

Übergang in den Beruf

Die Absolventinnen und Absolventen wurden um nähere Informationen zu ihrem Übergang in den Beruf gebeten. 75% geben an, sich nach ihrem Studium aktiv um eine Erwerbstätigkeit gekümmert zu haben. 52% aller Befragten haben einen Monat nach Studienabschluss in 2015/2016 eine Beschäftigung aufgenommen; 77% sind sechs Monate nach Studienabschluss erwerbstätig; 91% sind dies 12 Monate nach Studienabschluss. Die Absolventinnen und Absolventen, die angaben, sich nach dem Studium aktiv um eine Erwerbstätigkeit gekümmert zu haben, wurden gefragt, welche Schwierigkeiten ihnen bislang bei der Stellensuche unabhängig von ihrem Erfolg begegnet sind (Mehrfachnennungen möglich). Die Antworten zeigen, dass den meisten Befragten (75%) die Arbeitsmarktsituation Schwierigkeiten bei der Stellensuche bereitet; etwa ein Fünftel (20%) empfindet persönliche Lebensumstände (z.B. regionale Bindungen, Vereinbarkeit mit familiären Aufgaben) als Schwierigkeit bei der Stellensuche. 18% gaben an keine Schwierigkeiten bei der Stellensuche gehabt zu haben. Die wichtigsten Wege und Kontakte zur ersten angestellten oder freiberuflichen Erwerbstätigkeit waren aus Sicht der Befragten (Mehrfachnennungen möglich) Bewerbungen auf Ausschreibungen (37%), Kontakte über Lehrpersonen (28%), ehemalige Studienkolleginnen und Studienkollegen (25%), sonstige, nicht direkt abgefragte Wege (21%) und Initiativbewerbungen (19%).

Erwerbstätigkeit nach dem Studium

Um einen genaueren Einblick in den Berufseinstieg der Absolventinnen und Absolventen zu erhalten, wurden die Befragten um Informationen zu den fünf ersten, aus ihrer Sicht wichtigen Erwerbstätigkeiten nach dem Studium gebeten. Diese konnten zur gleichen Zeit oder nacheinander ausgeübt werden. Die erste wichtige Tätigkeit nach dem Studium ist bei 30% der Befragten Musiklehrerin oder Musiklehrer an einer Musikschule; bei 25% freiberufliche Musiklehrerin oder freiberuflicher Musiklehrer und bei 13% Musikerin oder Musiker in einem Orchester. Rund 69% der Befragten (81 Personen), die Angaben zu ihrer ersten wichtigen Stelle machen, übten ihre erste wichtige Erwerbstätigkeit auch noch zum Zeitpunkt der Befragung (etwa 1,5 Jahre nach Studienabschluss) aus.

Betrachtet man nicht nur die erste, sondern alle fünf wichtigsten Tätigkeiten zusammen, ergibt sich ein ähnliches Bild wie für die erste wichtige Erwerbstätigkeit (Tabelle 2): Am häufigsten nennen Absolventinnen und Absolventen eine Erwerbstätigkeit als freiberufliche Musiklehrerin oder als freiberuflicher Musiklehrer (25% aller Erwerbstätigkeiten) oder als Musiklehrerin oder als Musiklehrer an einer Musikschule (24% aller Erwerbstätigkeiten) unter ihren wichtigsten Tätigkeiten nach dem Studium. Die Auswertung aller angegebenen Wirtschaftsbereiche zeigt, dass die wichtigsten Erwerbstätigkeiten der Absolventinnen und Absolventen nach Studienabschluss überwiegend in den Wirtschaftsbereichen Kunst und Kultur (36%), Schule (24%) und private Aus- und Weiterbildung (12%) sind.

Betrachtet man nur die Erwerbstätigkeiten, die von Befragten mit einem künstlerischen versus einem künstlerisch-pädagogischen Bachelorabschluss für die ersten 1,5 Jahren nach ihrem

Studienabschluss angegeben wurden, zeigt sich ein differenzierteres Bild: So sind die wichtigsten beruflichen Tätigkeiten von Befragten mit einem künstlerischen Bachelorabschluss am häufigsten freiberufliche Musiklehrerin oder freiberuflicher Musiklehrer (24% aller Erwerbstätigkeiten) und/oder Musikerin oder Musiker in einem Orchester (22% aller Erwerbstätigkeiten). Demgegenüber zählen Befragte mit einem künstlerisch-pädagogischen Bachelorabschluss am häufigsten Musiklehrerin oder Musiklehrer an einer Musikschule (38% aller Erwerbstätigkeiten) und/oder freiberufliche Musiklehrerin oder als freiberuflicher Musiklehrer (30% aller Erwerbstätigkeiten) zu ihren wichtigsten beruflichen Tätigkeiten nach dem Studium.

Tabelle 1: Berufs-/Tätigkeitsbezeichnungen der bis zu fünf wichtigsten Erwerbstätigkeiten nach dem Studium

Berufs-/Tätigkeitsbezeichnung	Häufigkeit	Prozent
Freiberufliche/r MusiklehrerIn	59	25
MusiklehrerIn an einer Musikschule	56	24
Sonstige	31	13
MusikerIn in Orchester/Chor	28	12
DozentIn Musikhochschule/Konservatorium	11	5
Einzelengagements in solistischer Tätigkeit als MusikerIn	11	5
DirigentIn/ChorleiterIn	11	5
MusikerIn in Band/Unterhaltungsmusik	9	4
MusikerIn in Kammermusikensemble	7	3
Sänger/in Solo (Opernhaus)	5	2
Sänger/in im Chor	2	1
Sänger/in im Ensemble	1	0
KirchenmusikerIn/OrganistIn	1	0
Komposition/Songwriting	1	0

Anzahl angegebener Erwerbstätigkeiten: 233; Anzahl Befragte: 113

Die vertraglich geregelte Arbeitszeit der wichtigsten Erwerbstätigkeiten seit Studienabschluss ist durchschnittlich rund 11 Stunden (mindestens eine Stunde, maximal 40 Stunden). Diese Angaben stammen von 60 Befragten und beziehen sich auf insgesamt 100 Erwerbstätigkeiten.

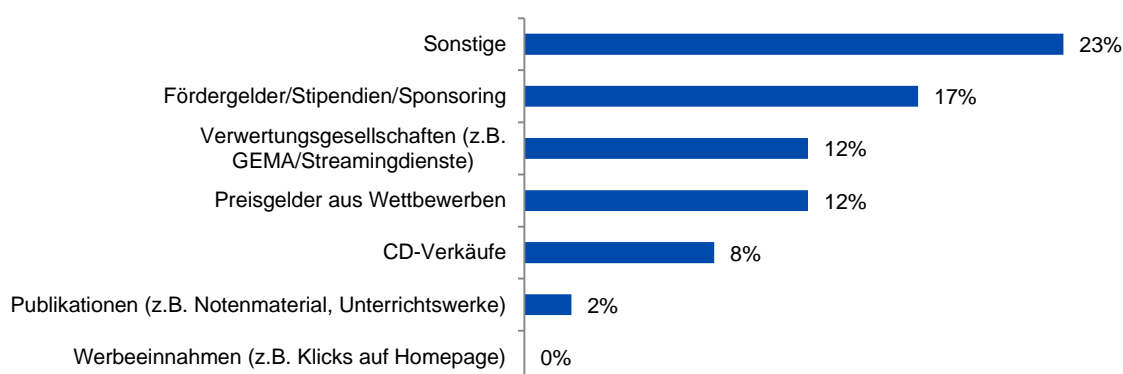
89 Befragte geben ihre berufliche Stellung der Erwerbstätigkeiten an, die sie noch zum Befragungszeitpunkt (z.T. gleichzeitig) ausüben (insgesamt zu 144 Erwerbstätigkeiten). Betrachtet man diese 144 Erwerbstätigkeiten gemeinsam, zeigt sich, dass rund 38% dieser Erwerbstätigkeiten selbstständig oder freiberuflich ausgeübt werden; 22% der Erwerbstätigkeiten sind in unbefristeter Anstellung, 17% der Erwerbstätigkeiten werden als Honorarkraft, auf Basis eines Werkvertrags oder ähnlichem ausgeübt, 16% der Erwerbstätigkeiten sind in befristeter Anstellung und 8% der Erwerbstätigkeiten werden in Projekten, als Engagements oder als sonstige Tätigkeiten ausgeübt.

101 Absolventinnen und Absolventen geben das Brutto-Monatseinkommen ihrer ersten wichtigen Erwerbstätigkeit an. Dieses beträgt durchschnittlich rund 1.432€ (mindestens 105€, maximal 10.000€) brutto im Monat. Summiert man die angegebenen Brutto-Monatseinkommen aller Erwerbstätigkeiten, die Absolventinnen und Absolventen zum Befragungszeitpunkt (teilweise parallel) ausüben, ergibt sich ein durchschnittliches Brutto-Monatseinkommen von ca. 1.703€ (mindestens 200€, maximal 10.000€). Diese Angaben stammen von 83 Befragten, die zusammen Brutto-Monatseinkommen für 135 Erwerbstätigkeiten angegeben haben. Laut eigener Angaben haben 43 Befragte, die das Brutto-Monatseinkommen ihrer aktuellen Erwerbstätigkeit angegeben haben, dieses mit nur einer Erwerbstätigkeit verdient; 30 Befragte übten dafür zwei Erwerbstätigkeiten parallel aus, 9 Befragte verdienten ihr Brutto-Monatseinkommen mit drei Erwerbstätigkeiten und eine Befragte/ein Befragter gab fünf parallele Erwerbstätigkeiten an.

Die wichtigsten Einnahmequellen der Befragten in den 12 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt, zusätzlich zu den gegebenenfalls bereits angegebenen Tätigkeiten, sind laut Selbstauskunft Fördergelder (z.B. Stipendien oder Sponsoring; 17%), Verwertungsgesellschaften (z.B. GEMA und Streamingdienste; 12%) und Preisgelder aus Wettbewerben (12%) (Abbildung 3).

Die Absolventinnen und Absolventen antworten, in 66% ihrer wichtigsten Tätigkeiten seit Studienabschluss ihrer Hochschulqualifikation entsprechend beschäftigt zu sein; mit 70% dieser Erwerbstätigkeiten sind sie zufrieden oder vollkommen zufrieden. Differenziert nach Befragten mit einem künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Bachelorabschluss zeigt sich, dass diejenigen mit einem künstlerischen Bachelorabschluss häufiger mit ihren wichtigsten Erwerbstätigkeiten seit Studienabschluss zufrieden sind als diejenigen mit einem künstlerisch-pädagogischen Bachelorabschluss (mit 65% von 49 bzw. mit 79% von 80 angegebenen Erwerbstätigkeiten).

Abbildung 3: Einnahmequellen der Befragten nicht aus angestellter/selbstständiger Beschäftigung



Anzahl gültiger Antworten: 149; Abweichung von 100% da Mehrfachnennung möglich; die Angaben beziehen sich auf die 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt und gelten zusätzlich zu den gegebenenfalls bereits angegebenen Tätigkeiten

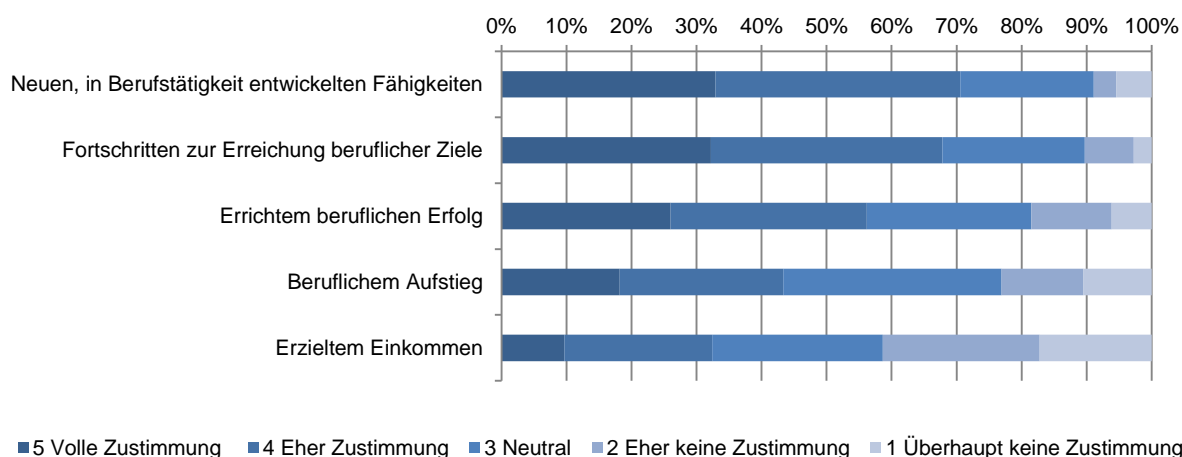
Berufliche Erfolge und berufliche Zufriedenheit

Neben der beruflichen Position und dem Gehalt haben die Absolventinnen und Absolventen Auskunft zu ihren beruflichen Erfolgen, der regionalen und medialen Reichweite ihrer Auftritte sowie zu ihrer Karrierezufriedenheit gegeben. Etwa 1,5 Jahre nach dem Hochschulabschluss ist jeweils rund die Hälfte international (53%), national (47%) und lokal (46%) aufgetreten. Über die Hälfte der Befragten gibt Auftritte mit international bekannten Künstlern (55%), und/oder Auftritte in nationalen (71%) und lokalen (60%) Rundfunk- und Fernsehsendungen an. Nach Selbstauskunft haben 30% der Absolventinnen und Absolventen nationale Wettbewerbspreise erhalten; jeweils 17% haben internationale Wettbewerbspreise gewonnen, CDs oder Aufnahmen verkauft und/oder persönliche oder Ensemble/Band-bezogene Follower in den Onlinemedien.

Die Mehrheit der Absolventinnen und Absolventen stimmt der Aussage (voll und ganz) zu, mit neuen Fähigkeiten, die sie in ihrer Berufstätigkeit entwickelt haben (71%), mit ihren Fortschritten zur Erreichung beruflicher Ziele (68%) und mit ihrem bisherigen beruflichen Erfolg (56%) zufrieden zu sein (Abbildung 4). Allerdings weniger als die Hälfte der Befragten mit ihrem beruflichen Aufstieg (43%) und ihrem bisher erzielten Einkommen (33%) zufrieden.

Abbildung 4: Zufriedenheit mit dem bisherigen Erreichen beruflicher Ziele

Zufriedenheit mit ...



Anzahl gültiger Antworten (von oben nach unten): 146; 146; 145; 143; 146
 Antwortmöglichkeiten 1 „stimme überhaupt nicht zu“ bis 5 „stimme voll und ganz zu“

3. Passung zwischen Qualifikation und Beruf: „Wie hat mir das Studium dabei geholfen?“

Die Studiendauer der 36 Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer mit einem Bachelorabschluss (und gültigen Antworten zu dieser Frage) beträgt durchschnittlich und am häufigsten (bei etwa 69%) acht Semester. Die 57 Absolventinnen und Absolventen mit einem Masterabschluss (und gültigen Antworten zu dieser Frage) studierten im Mittel fünf; am häufigsten (68%) vier Semester. Sieben Befragte mit Abschluss in einer Meisterklasse oder einem sonstigen Abschluss gaben an, zwischen vier und 13 Semestern; im Mittel sechs Semester studiert zu haben.

78% der Befragten haben ihr Studium in Regelstudienzeit abgeschlossen. Mindestens ein Urlaubssemester haben 15% eingelegt; am häufigsten wurden ein oder zwei Urlaubssemester (48% bzw. 38%) genommen. Zwischenzeitlich exmatrikuliert und dann wieder immatrikuliert haben sich laut eigener Angaben etwa 2%.

Rund 79% der Befragten waren während des Studiums fachnah erwerbstätig; 3% hatten eine eher fachfremde Erwerbstätigkeit und 18% waren nicht erwerbstätig. 39% antworten, während des Studiums extrakurrikulare Praktika, Praxissemester, oder Engagements absolviert zu haben. 35% dieser Befragten taten dies im Inland; 9% waren dafür (auch oder ausschließlich) im Ausland. Etwa die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen (52%) hat während des Studiums an Wettbewerben teilgenommen.

Die Befragten haben die Wichtigkeit verschiedener Lehr- und Lerninhalte vor dem Hintergrund ihres aktuellen beruflichen Alltags bewertet (Tabelle 2). Im Mittel werden alle abgefragten Lehrinhalte für neutral (weder wichtig noch unwichtig) bis sehr wichtig gehalten. Als am wichtigsten wurden das Hauptfach (durchschnittliche Wichtigkeit 4,7) und das Kammermusik/Ensemblespiel (durchschnittliche Wichtigkeit 4,3) bewertet.

Tabelle 2: Wichtigkeit bestimmter Lehr-/Lerninhalte vor dem Hintergrund des aktuellen beruflichen Alltags
 Antwortmöglichkeiten: 1 „gar nicht wichtig“ bis 5 „sehr wichtig“

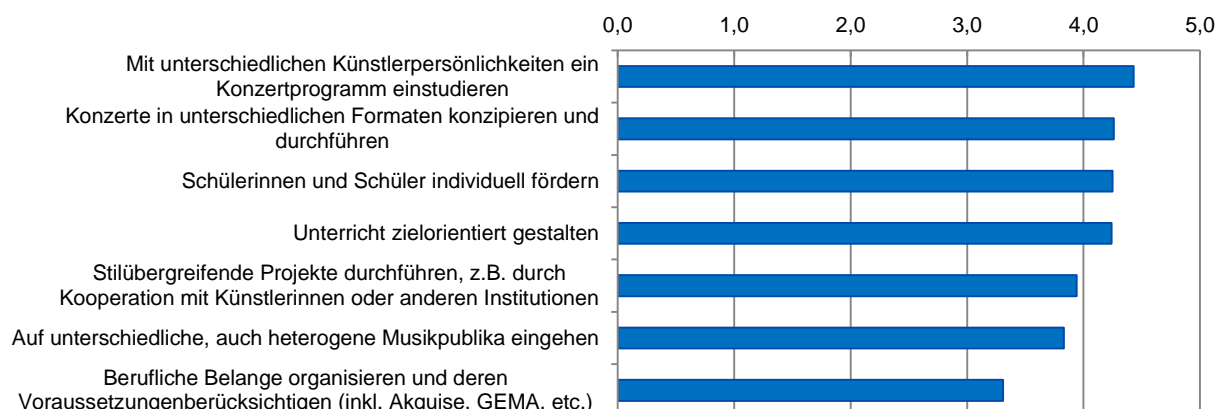
Lehr-/Lerninhalt	Anzahl gültiger Antworten	Mittelwert	Standardabweichung
Hauptfach	145	4,7	0,8
Kammermusik/ Ensemble Spiel	136	4,3	1,0
Stimme und Körper	118	3,9	1,2
Unterrichtspraxis	108	3,9	1,4
Gehörbildung	130	3,8	1,2
Zweifach	112	3,7	1,3
Orchesterspiel	94	3,7	1,4
Literaturkunde	110	3,6	1,2
Didaktische Fachmethodik	107	3,6	1,4
Unterrichtspraktische Instrumentalspiel	96	3,6	1,4
Tonsatz	124	3,5	1,1
Musikpädagogik	107	3,5	1,4
Analyse, Formengeschichte, Formenlehre	124	3,3	1,2
Elementare Musikpädagogik	101	3,2	1,5
Interpretation Zeitgenössischer Musik	116	3,1	1,3
Historische Aufführungspraxis/ Generalbass	95	2,9	1,5
Historische Musikwissenschaft	109	2,8	1,3
Erstellung einer Abschlussarbeit	130	2,7	1,5
Systematische Musikwissenschaft	103	2,5	1,2

Ebenso haben die Befragten die Wichtigkeit zusätzlicher Angebote im Studium auf einer Skala von 1 „gar nicht wichtig“ bis 5 „sehr wichtig“ angegeben. Konzertprojekte (durchschnittliche Wichtigkeit 4,2), Meisterkurse und Workshops (durchschnittliche Wichtigkeit 4,2), die Möglichkeit über die Hochschule Kontakte zu knüpfen (durchschnittliche Wichtigkeit 4,0) und Vorspieltrainings (durchschnittliche Wichtigkeit 3,9) wurden als wichtig eingeschätzt. Neutral (weder wichtig noch unwichtig) schätzen die Befragten im Mittel Exkursionen (durchschnittliche Wichtigkeit 3,3) sowie hochschulinterne und hochschulexterne Wettbewerbe (durchschnittliche Wichtigkeit 3,3 bzw. 3,4) ein.

Die Absolventinnen und Absolventen haben auch ihre eigenen Fähigkeiten hinsichtlich zentraler beruflicher Aufgaben eingeschätzt (Abbildung 5). Die eigene Fähigkeit, mit unterschiedlichen Künstlerpersönlichkeiten ein Konzertprogramm einzustudieren, wird hier am höchsten eingeschätzt;

am niedrigsten die eigene Fähigkeit, sich in beruflichen Belangen zu organisieren und die notwendigen Voraussetzungen hierfür zu berücksichtigen (inkl. Akquise, GEMA usw.).

Abbildung 5: Selbstwirksamkeitskompetenz hinsichtlich zentraler beruflicher Kompetenzen



Anzahl gültiger Antworten (von oben nach unten): 147; 147; 147; 147; 144; 145; 146
 Mittelwerte der Skala 1 „stimme überhaupt nicht zu“ – 5 „stimme voll zu“

59% haben angegeben, aus heutiger Sicht mit dem Studium an ihrer Hochschule zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Allerdings haben auch 16% angegeben, unzufrieden oder sehr unzufrieden zu sein. 52% der Befragten würden jemand anderem empfehlen, ihr Fach an der Hochschule zu studieren; 27% würden dies (eher) nicht tun.

57% der Befragten haben in Anschluss an das Musikhochschulstudium ein weiteres Studium begonnen. Dieses ist bei 54% ein künstlerisches Studium, bei 17% ein künstlerisch-pädagogisches Studium, bei 15% ein anderes musikalisch-orientiertes Studium (z.B. Musikwissenschaft, -management) und bei 14% ein Studium ohne direkten Musikbezug (z.B. Pädagogik, Management). 16% derjenigen, die ein weiteres Studium aufgenommen haben, haben dieses zum Befragungszeitpunkt abgeschlossen; 5% haben es zu diesem Zeitpunkt abgebrochen.

Was fehlt noch? Weiterbildungsbedarf im Hinblick auf die Digitalisierung

Die Befragten wurden gebeten, ihren persönlichen Weiterbildungsbedarf in Hinblick auf den Einsatz digitaler Technologien in ihrem Berufsfeld in den nächsten zwei bis fünf Jahren anzugeben. Etwa die Hälfte der offenen Angaben (53%) bezieht sich auf den Einsatz und den Nutzen des Internets, sozialer Medien und von Homepages zur Selbstvermarktung. Beispielsweise sehen die Befragten Weiterbildungsbedarf in der Entwicklung und richtigen Platzierung von Werbung für eigene Konzerte sowie im Marketing für Einzelunternehmen in der Musikbranche. Am zweithäufigsten wurde Weiterbildungsbedarf zum Einsatz von Medien für pädagogische Zwecke genannt (19%). Konkret sehen die Befragten Weiterbildungsbedarf beispielsweise für die Entwicklung und den Einsatz von Apps im Unterricht, für das Nutzen von interaktiven Whiteboards, Tablets und Software zur Musikproduktion und -verarbeitung im Unterricht sowie für die Herausgabe von Lehrbüchern. Etwa 14% der offenen Angaben bezieht sich auf den Einsatz von Technik für eine bessere Qualität eigener Aufnahmen sowie zur Unterstützung des eigenen Musizierens und Komponierens. Weitere Nennungen (13%) bezogen sich auf Weiterbildungsbedarf zum Thema Internetrecht.